

Der Wandel im Oderbruch im Laufe der Geschichte

Adalbert Rabich

Der Wandel im Oderbruch im Laufe der Geschichte

Eine Regional- und Familiengeschichte

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

ISBN 978-3-96138-026-8

© 2017 Wissenschaftlicher Verlag Berlin

Olaf Gaudig & Peter Veit GbR

www.wvberlin.com / www.wvberlin.de

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung, auch einzelner Teile, ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für fotomechanische Vervielfältigung sowie Übernahme und Verarbeitung in EDV-Systemen.

Druck und Bindung: SDL – Digitaler Buchdruck, Berlin

Printed in Germany

€ 24,00

„Wer im Oderbruch lebt, siedelt in gefährlichem Gelände – bei einem Hochwasser kann man **Haus und Hof verlieren und** muss vielleicht zusehen, wie jahrelange Arbeit vernichtet wird“

Wer nicht will essen, was die Kelle klickt,
der muss essen, was der Hund schit.¹

Heijeijeija, wuo rent der Bure mit det Kalf!
Ein Buff und ein Stoss und dann hinunter nach dem Kanal!
Et krabbet keine Henne umsonst.
Auf Kinder und Rinder kann man nicht bauen.

Adalbert Rabich, Dülmen²
Sommer 2017

¹ Sprichwörter aus dem Oderbruch: <http://tinyurl.com/z49r498>, <http://tinyurl.com/zae83z8>, S. 222. Der Volksmund in der Mark Brandenburg, Sprichwörter aus dem Oderbruch. Nr. 152 von August Engeli, 1868. Das Oderbruch-Platt wird heute kaum noch gesprochen.

² Verfasser von Regionalgeschichten Gerstungen (<http://tinyurl.com/g3r3k>) und Dülmen in 4 Teilen, darunter: <http://tinyurl.com/hmmxbql> sowie <http://tinyurl.com/zrlqx7k> und von einer Stammesgeschichte <http://tinyurl.com/zjs8shy> (Geschlecht väterlicherseits); Lebus ist mütterlicherseits der letzte Aufenthaltsort Die Autobiografie existiert derzeit nur als Datei und kann ausgedruckt werden (500 Seiten),

Inhaltsverzeichnis

00. Abstract	9
1. Vorwort.....	11
2. Die Grenzen der Geschichtsschreibung.....	13
3. Was ist Heimat, Heimatgefühl; der „Oderbruchler“	17
4. Die Heimat in der kulturell-politischen Entwicklung.....	23
5. Die Region Oderbruch und ihre Bevölkerung	25
5.1 Die natürlichen Rahmenbedingungen für das Leben in der Region ...	25
5.2 Das Individuum als Herrscher oder Untertan	28
5.2.1 Das Oderbruch und die wechselnden Besiedlungen.....	28
5.2.2 Die Periode polnischer Herrschaft und die Christianisierung ..	32
5.3 Die Menschen in der Region Oderbruch; Untertanen oder Stammesvertreter	36
5.3.1 Die Besitzergreifung, Bildung von Eigentum im Oderbruch ...	37
5.3.2 Die Berufsgliederung der Bevölkerung	40
5.3.3. Das Oderbruch in seinen geschichtlichen Veränderungen.....	50
5.4 Der Eingriff durch den Monarchen: aus Nutzlosem wird Nützliches...	55
5.5 Bevölkerungsstruktur des Oderbruchs	63
5.6 Die Region unter landwirtschaftlichem Aspekt.....	68
5.7 Die Region als Bevölkerungseinheit	73
5.8 Die Bevölkerung in einer Region	76
5.9 Die Bildung von Sozialschichten	78
6. Die Sozialstruktur; verschiedene Maßstäbe nach Haushaltsgröße, Steuerkraft	83
7. Eine Familiengeschichte in der Region südliches Oderbruch	96
8. Die Geschichte des Geschlechts Kliems als Teil der Schicksalsgemeinschaft von Lebusern	101
9. Das Kriegsschlachtfeld Oderbruch 1945	118

10. Die Zeit nach dem 2. Weltkrieg, russische Besetzung und DDR	125
11. Die Stammlinie Kliems nach ermittelten Daten	134
12. Betrachtungen an Hand der ermittelten Familiendaten	141
13. Schlussfolgerungen	146
Anhang: Abbildungen.....	150

Anmerkungen:

Die **Zitate** sind in Fußnoten gebracht. Sie dienen einerseits dem Zweck einer eindeutigen und wieder auffindbaren Quellenangabe, insbesondere bei wörtlicher Wiedergabe (hier dann in *kursiv*) und andererseits geben sie einen Hinweis auf weiterführende Literatur u.a.

Die Verwendung der Zitier-Kurzform **tinyurl.com**³ erfordert ein elektronisches Klicken und erschwert eine Sofort-Bewertung der Quelle nach Autor etc., die aber gegenüber der Sofort-Einsicht in die Quelle (Internet) und damit begleitendes Aufklären des Sachverhaltes nachrangig sein dürfte. Vielfach wird behauptet, diese Zitierweise sei nicht dauerhaft gebrauchsfähig⁴, was vom Dienstleister bestritten wird, möglich erscheint allerdings ein Verschwinden einer Internetquelle⁵, der **archivalische Wert** einer Internetquelle kann niedriger sein, andererseits wird gerade die **digitalisierte Form** einer Schrift- oder Druckquelle vermehrt genutzt.⁶ Im Übrigen ist die Kurzform in die Langform rückverwandelbar.⁷

³ <http://tinyurl.com/ybhyk7kj>, https://www.hs-neu-ulm.de/.../Zitieren_mit_einem_Klick_-_EndNote_Präsentation.pdf, <https://tinyurl.com/hnu-citavi>, <http://tinyurl.com/y79uly9z>, Uni Würzburg, Kap. 8, S. 6, <http://pb21.de/2012/06/url-shortener/>, <https://books.google.de/books?isbn=3110301008> S. 109.

⁴ <http://dhmuc.hypotheses.org/1179>.

⁵ <https://doktorandenforum.de/board/viewtopic.php?t=3308>.

⁶ <https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2017/01/2017-01-26-efsi-eu-hilfe-fuer-die-digitalisierung.html>, <http://tinyurl.com/y8ub677q>, <http://tinyurl.com/ybwk6dqj>, https://de.wikipedia.org/wiki/Digitales_Archiv, <http://tinyurl.com/ya5trmzg>, Uni Greifswald, http://www.dnb.de/DE/Wir/Kooperation/dissonline/dissonline_node.html.

⁷ <http://www.getlinkinfo.com/>.